

Tagebucheintrag vom 17. März 2016

Heute beginnen die Osterferien, wir alle freuen uns an diesem wolkenlosen Tag auf mehr Zeit für das, was uns wichtig ist. Für unsere Familie, unsere Freunde und uns selbst. Allen frohe Ostern und kommt alle gesund wieder.

Tagebucheintrag vom 16. März 2016

Ich habe mich heute mit unseren Schülern getroffen, bzw. einer Abordnung. Wir haben regelmäßige Treffen vereinbart. Es ging um das Thema "Handy". Die Schüler möchten eine Regelung haben und haben sich Gedanken gemacht. Ihre Vorschläge, über die ich hier nicht berichten möchte, das sollen sie schon selbst dürfen, sind sehr vernünftig und würden durchaus für eine Veränderung in der Schule sorgen. Sie sehen die Realität sehr klar, das finde ich gut so. Mir ist in diesem Gespräch auch klar geworden, dass sich Jung und Alt immer wieder neu begegnen müssen und auch immer wieder neue Vereinbarungen treffen müssen. Der Satz: "Das war doch schon immer so!" ist kein guter Satz. Wir Alten müssen unseren Kindern gut zuhören, sie ernst nehmen und ihnen auch Verantwortung übertragen. Wenn wir das in der Schule nicht üben, können sie es später als Erwachsene möglicherweise nicht.

Tagebucheintrag vom 15. März 2016

Das Lied von Reinhard May kommt mir gerade in den Sinn.....

Einen Antrag auf Erteilung

Mein Verhältnis zu Behörden war nicht immer ungetrübt, was allein nur daran lag, dass man nicht kann, was man nicht übt. Heute geh' ich weltmännisch auf allen Ämtern ein und aus, schließlich bin ich auf den Dienstwegen schon so gut wie zu Haus. Seit dem Tag, an dem die Aktenhauptverwertungsstelle Nord mich per Einschreiben aufforderte: Schicken Sie uns sofort einen Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars, zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars, dessen Gültigkeitsvermerk von der Bezugsbehörde stammt zum Behuf der Vorlage beim zuständ'gen Erteilungsamt.

Bis zu jenem Tag wußt' ich nicht einmal, daß es sowas gab, doch wer gibt das schon gern von sich zu, so kramt' ich, was ich hab' an Papier'n und Dokumenten aus dem alten Schuhkarton. Röntgenbild, Freischwimmerzeugnis, Parkausweis und Wäschebon. Damit ging ich auf ein Amt, aus all' den Türen sucht' ich mir die sympathischste heraus und klopfte an: „Tag, gibt's hier einen Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars, zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars, dessen Gültigkeitsvermerk von der Bezugsbehörde stammt zum Behuf der Vorlage beim zuständ'gen Erteilungsamt.“

„Tja“, sagte der Herr am Schreibtisch, „alles, was Sie wollen, nur ich bin hier Vertretung, der Sachbearbeiter ist zur Kur. Allenfalls könnte ich Ihnen, wenn Ihnen das etwas nützt, die Broschüre überlassen, ‚Wie man sich vor Karies schützt‘. Aber frag‘n Sie mal den Pförtner, man sagt, der kennt sich hier aus.“ Und das tat ich dann „ach, bitte, wo bekommt man hier im Haus eine Antragsformulierung, die die Nichtigkeit erklärt. Für die Vorlage der Gültigkeit, nee halt! Das war verkehrt. Dessen Gültigkeitsbehörde im Erteilungszustand liegt ... Na ja, Sie wissen schon, so‘n Zettel, wissen Sie, wo man den kriegt?“ „Da sind Sie hier ganz und gar verkehrt, am besten ist, Sie geh‘n zum Verlegungsdienst für den Bezirksbereich Parkstraße 10. In die Abwertungsabteilung für den Formularausschuß. Bloß, beeil‘n Sie sich ein bißchen, denn um zwei Uhr ist da Schluß. Dort bestell‘n Sie dann dem Pförtner einen schönen Gruß von mir, und dann kriegen Sie im zweiten Stock, rechts, Zimmer 104 einen Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars, zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars, dessen Gültigkeitsvermerk von der Bezugsbehörde stammt zum Behuf der Vorlage beim zuständ‘gen Erteilungsamt.“

In der Parkstraße 10 sagte mir der Pförtner: „Ach, zu dumm, die auf 104 stell‘n seit 2 Wochen auf Computer um Und die Nebendienststelle, die sonst Härtefälle betreut, ist seit elf Uhr zu, die feiern da ein Jubiläum heut‘. Frau Schlibrowski ist auf Urlaub, tja, da bleibt Ihnen wohl nur, es im Neubau zu probier‘n, vielleicht hat da die Registratur noch ‘nen Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars, zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars, dessen Gültigkeitsvermerk von der Bezugsbehörde stammt zum Behuf der Vorlage beim zuständ‘gen Erteilungsamt.“

Ich klopfte, trat ein, und spürte rote Punkte im Gesicht. Eine Frau kochte grad‘ Kaffee, sie beachtete mich nicht. Dann trank sie genüßlich schlüpfend, ich stand dumm lächelnd im Raum, schließlich putzte sie ausgiebig einen fetten Gummibaum. Ich räusperte mich noch einmal, doch dann schrie ich plötzlich schrill, warf mich trommelnd auf den Boden, und ich röchelte: „Ich will meinen Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars, zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars, dessen Gültigkeit, ach, wissen Sie, Sie rost‘ge Gabel Sie, nageln Sie sich Ihr Scheißformular gefälligst selbst vor‘s Knie.“ Schluchzend robbt‘ ich aus der Tür, blieb zuckend liegen, freundlich hob mich der Aktenbote auf seinen Aktenkarren und schob mich behutsam durch die Flure, spendete mir Trost und Mut. „Wir zwei roll‘n jetzt zum Betriebsarzt, dann wird alles wieder gut. Ich geb‘ nur schnell ‘nen Karton Vordrucke bei der Hauspost auf, würden Sie mal kurz aufstehen, Sie sitzen nämlich grade drauf. – Is‘n Posten alter Formulare, die geh‘n ans Oberverwaltungsamt zurück, da soll‘n die jetzt eingestampft werden, das sind diese völlig überflüssigen Anträge auf Erteilung eines Antragsformulars,

zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars, dessen Gültigkeitsvermerk von der Bezugsbehörde stammt zum Behuf der Vorlage beim zuständ'gen Erteilungsamt.“

Tagebucheintrag vom 14. März 2016

Seit heute steht auf unserem Hof ein riesiger Truck, der im Auftrag der Metall- und Elektroindustrie durch Deutschland tourt und Schülerinnen und Schüler sehr handfest von der Thematik überzeugen möchte. Der Truck ist so groß, dass eine ganze Klasse ohne sich auf die Füße zu treten sich darin bewegen kann. Die Schüler können auch ganz praktisch im Truck etwas bearbeiten. Für all jene, die sich für diesen Bereich interessieren, ist dies ein richtiges Abenteuer. Andere, die sich noch keine Gedanken über diese Sparte gemacht haben, werden dafür interessiert. Eigentlich wäre es sinnvoll die Presse zu informieren und darüber zu berichten.

Tagebucheintrag vom 11. März 2016

Heute hatten wir hohen Besuch, Oberbürgermeister Thomas Hirsch und Bürgermeister Dr. Maximilian Ingenthron schauten sich unsere Schule an. Marc und William, zwei Schüler unserer 8. Klassen, führten die beiden Besucher durch das Haus. Ich war schon lange nicht mehr bei einer Botschafterführung dabei und konnte mich davon überzeugen, wie souverän die Schüler ihre Schule repräsentieren. Sie wissen wovon sie reden. Einfach Klasse. Am gleichen Morgen war die Eröffnung der neuen Saison zum Thema Herausforderung, die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 9, die sich im kommenden Schuljahr einer Herausforderung stellen, wurden über die Angebote informiert. Unsere beiden Besucher staunten nicht schlecht, als sie von dem Projekt erfuhren, die Gelegenheit beide Gäste zum Herausforderungsfest im Herbst einzuladen, wurde nicht versäumt. Wir freuen und auf ihre Teilnahme.

Tagebucheintrag vom 10. März 2016

Wir brauchen für unsere pädagogischen Konzepte die Mitarbeit von Eltern. Dieser Eintrag ist ein dringender Appell an unsere Eltern. Im Herzen der Schule entsteht unser Selbstlernzentrum. Dies ist ein Ort, der unsere Bibliothek gleichermaßen beinhaltet wie auch Arbeitsmöglichkeiten und Leseoasen für alle Schülerinnen und Schüler. Selbstverständlich auch für Lehrerinnen und Lehrer. Wir wollen das Selbstlernzentrum täglich öffnen können, vormittags und nachmittags. Wir suchen Eltern, Mütter und Väter, die uns hier unterstützen. Einen Vormittag oder einen Nachmittag dort Aufsicht zu führen. Unser Traum ist es über dieses ehrenamtliche Engagement das Selbstlernzentrum täglich öffnen zu können. Die Arbeit der Ehrenamtlichen wird angeleitet von zwei Lehrerinnen, die die jeweiligen Freiwilligen in die Arbeit einführen und sie begleiten. Vormittags wäre der Dienst zwischen 09.00 und 12.00 Uhr zu erledigen, am Nachmittag zwischen 13.30 und 16.00 Uhr. Wer Lust hat sich zu bewerben, kann sich im Sekretariat melden.

Tagebucheintrag vom 09. März 2016

Am Sonntag wird gewählt. Für uns in den Schulen heißt das wahrscheinlich weniger als man allgemein so denken könnte. Auch wenn versprochen wird viele neue Lehrerstellen zu schaffen und keinen Unterrichtsausfall zu produzieren, werden die Karten am Schuljahresende gemischt. Wir brauchen für das nächste Schuljahr viele neue Kolleginnen und Kollegen. Die Sorge ist groß, dass nicht alle Stellen besetzt werden können. Es gibt viele

Integrierte Gesamtschulen im Aufbau und es sind viele Stellen nötig. Ich bin sehr gespannt auf die Wahl, die Umsetzung der Versprechen und die Lehrerzuweisung am Ende des Schuljahres.

Tagebucheintrag vom 08. März 2016

Heute Morgen ist richtig Krach im Haus oder besser gesagt Leben. Die Mannheimer Popakademie ist, mit ich weiß nicht wie vielen Menschen (Professoren und Studierenden), bei uns zu Gast. Unsere Musiklehrer, die Schüler in großer Zahl mit dem Machen von Musik infizieren, haben dieses Treffen organisiert. Und was ist passiert? Die jungen Studenten der Popakademie haben konkret mit unseren Schülerinnen und Schülern Musik gemacht und um 12.00 Uhr ein kleines Konzert gegeben. Ich unterhielt mich mit einem der Professoren, der von unserem Weg mit allen Schülern einer Klasse praktisch Musik zu machen und unserem Konzept in den Klassen 5 und 6 Musik mit der Hälfte der jeweiligen Klasse zu spielen, sehr erfreut war. Soweit und so mutig, so innovativ. Das waren seine Worte. Das Gute an unserem Musikkonzept ist, dass bei uns Schülerinnen und Schüler jeglicher Gesellschaftsschicht die Gelegenheit haben zu musizieren. Darüber bin ich sehr froh, diesen Weg werden wir ganz sicher weiter gehen. Mein Dank gilt den Lehrerinnen und Lehrern des Fachbereiches Musik. Bezeichnend ist auch hier, dass Menschen Musik unterrichten oder mit den Kindern an Instrumenten arbeiten, die keine Ausbildung als Musiklehrer haben. Nicht nur, aber auch.

Tagebucheintrag vom 07. März 2016

Heute Morgen hatten wir eine Montagmorgenbegrüßung, die mir jedenfalls in Erinnerung bleiben wird. Im Rahmen der Begrüßung gab es einen Moment, bei dem es um den Umgang mit Flüchtlingen ging. Ich stellte die Aufgabe, dass alle Schülerinnen und Schüler, auch Kolleginnen und Kollegen, die einen sogenannten Migrationshintergrund haben, sich doch bitte erheben und in die Mitte der Turnhalle treten. Alle anderen sollten auf der Tribüne sitzen bleiben. Alle von uns waren überrascht, wie viele da in der Turnhalle standen. Viele staunten und sagten dies auch. Wenn es nach diesen unsäglichen Parteien wie der AFD oder der NPD (ist das eigentlich das Gleiche?) ginge, wären alle die, die in der Turnhalle standen nicht mehr da. Was wäre das für eine Welt?

Tagebucheintrag vom 03. März 2016

Heute veranstalten wir einen Studientag mit zwei tollen Fortbildnerinnen, Ingrid Kaiser und Annemarie von der Groeben. Heute Morgen haben wir die Geschichte von Hänsel und Gretel erzählt bekommen, eines der grausamsten und gleichermaßen bekanntesten Märchen, die es gibt. Und wir haben entdeckt, wie viele Themen in diesem Märchen stecken und uns Gedanken gemacht, wie wir die Kinder und Jugendlichen mit dem Thema Märchen auf eine ganz andere Art und Weise konfrontieren können. Und wir haben wieder festgestellt, dass zu einem guten Unterricht im Wesentlichen drei Dinge gehören, kognitive Aktivierung, Klassenmanagement und individuelle Unterstützung. Wenn es uns gelingt, jeden einzelnen Schüler zu fördern und zu fordern, ein Klassenmanagement zu haben, welches Lernen ermöglicht und jeden Einzelnen unterstützt, sind wir am Ziel. Wir sind auf dem Weg.

Tagebucheintrag vom 02. März 2016

Ich erzähle Ihnen jetzt etwas, was Sie nicht verstehen. Ich auch nicht. Zu unser aller Trost: Es versteht niemand. Es geht um den Busparkplatz vor unserer Schule. Nach 5 Jahren weiß ich nun endlich, wer für die Grünschnittarbeiten auf diesem Platz bezahlen muss. Raten Sie mal

wer? Jawohl, richtig geraten, das Schulbudget, also wir. Die Straße gehört dem Stadtbauamt, das Schulgelände dem Gebäudemanagement. Wenn Efeu an den Bäumen zu entfernen ist dem Gebäudemanagement. Wenn Bäume zu schneiden sind dem Schulamt, bewegliche Gegenstände im Haus dem Schulamt, das Gebäude dem Gebäudemanagement. Verstehen Sie das? Ich auch nicht. Wer hat das erfunden? Das werden wir wohl nie erfahren.

Tagebucheintrag vom 01. März 2016

Manchmal bin ich froh, dass ich Beamter bin. Manchmal wünsche ich mir, ein freier Unternehmer zu sein (freier Unternehmer - gibt es das überhaupt?), der in Personalfragen eigenständiger entscheiden kann. Wenn ein freier Unternehmer eine Mitarbeiterin hat, die eigentlich nicht über die Qualifikation verfügt, aber dennoch hervorragend geeignet ist, kümmert er sich nicht um die Qualifikation. Wenn die Mitarbeiterin ihre Leistung bringt, ist ihm das egal. Dies ist im System Schule nicht vorgesehen. Ich beschäftige gerade derzeit jemanden, der hervorragende Arbeit leistet, der für eine Vertretung angestellt ist, aber dennoch nach den Osterferien, weil der Grund der Vertretung entfällt, nicht mehr wiederkehrt. Das ist Blödsinn, aber alternativlos. Echt schade.